

Massengrab Mittelmeer



Liebe Leserin, lieber Leser

Zweimal schon habe ich das Musée du Désert im Dorf Mialet besucht. Dort geht es um die Geschichte des Protestantismus in Frankreich in einer Zeit ohne Religionsfreiheit. Der König wollte das um sich greifende Feuer der Reformation im Keim ersticken. Die Protestanten versammelten sich an geheimen Orten und versteckten sich in den abgelegenen Hügeln und Tälern des Languedoc und der Cevennen.

Mit der Schönwetterperiode im Jahr 1686 begann die grösste Massenauswanderung im Europa der frühen Neuzeit. 160 000 Hugenotten flohen aus Frankreich. Wer verraten und an der Grenze gefasst wurde, dem drohte der Tod oder die Galeere. Vielen gelang die abenteuerliche Flucht nur mit Hilfe bezahlter Schlepper. Zwischen 1680 und 1770 erreichten 140 000 Franzosen die Schweiz. Viele blieben, viele zogen nach Norden weiter. Die Ratsversammlung der reformierten Kantone beschloss einen Hilfsfonds für die Glaubensgeschwister. In den Städten wurden „Börsen der Nächstenliebe“ eröffnet und Zimmer bereitgestellt. Den Bedürftigen und Kranken wurde geholfen. Bern gab 1691 ein Fünftel aller Einkünfte für die Flüchtlingshilfe aus. 1698 kamen in Lausanne auf 6204 Einwohner 1598 Flüchtlinge.

Was sich zurzeit rund ums Mittelmeer abspielt, ist nicht mit der Hugenottenzeit vergleichbar. Heute ist alles viel komplizierter. Die Migranten, die nach Europa wollen, kommen aus Syrien, Sri Lanka, Afghanistan, Eritrea, Somalia und anderen afrikanischen Ländern. Es ist eine Mischung aus Arbeitsmigranten, Deserteuren und solchen, die vor Gewalt und Krieg fliehen. Alle sind auf der Suche nach einem neuen Leben. Schon 1991 schrieb der „Spiegel“ vom „Ansturm der Armen“. Jetzt ist er da und der Westen überfordert. Das politische Achselzucken führte dazu, dass Europa keine gesteuerte Einwanderungspolitik hat – dafür eine humanitäre Katastrophe. Tausende von Flüchtlingen sind schon ertrunken. Und je mehr die Überfahrt schaffen, desto mehr werden nachkommen und ebenfalls ihr Leben riskieren, während die Schlepper ihr Geld einstreichen. Die Regierungen sind gefordert, dies wirkungsvoll zu unterbinden. Und wir?

In den Kantonen Waadt und Bern ist die private Unterbringung von Asylsuchenden möglich. Das entlastet die Wohnheime und fördert die Integration. Es ist ein Dienst am Nächsten wie auch für den Staat. Bedenkenswert, gerade für Christen.

Rolf Höneisen

BIBLISCH

Denn Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet.

2. Korinther 5,19

Meine Lebensgeschichte war von Anfang geprägt von Missbräuchen, Gewalt und Ablehnung. Ich hätte tausend Gründe gehabt, bitter gegenüber Gott und den Menschen zu werden, und ein Opfer zu bleiben, als das ich mich über Jahrzehnte gefühlt habe. Was für eine Gnade, dass ich dank Jesus erkennen durfte, dass ich durch seine Versöhnungstat an mir, mich selber mit meinen Peinigern versöhnen kann. Deshalb habe ich entschieden, mich meinen verdrängten Gefühlen zu stellen. Erst auf meinem persönlichen Versöhnungsweg wurden mein gebrochener Wille und mein misshandeltes Selbst Stück für Stück gewaltlos wiederhergestellt. Die Botschaft der Versöhnung ist real – sie ist der einzige Weg in ein Leben in Fülle und Freiheit!



Ein Lieblingsbibelwort von Verena Wurster, Gründerin und Stiftungsratspräsidentin der Stiftung Casa Immanuel, Castrisch GR.
www.casa-immanuel.ch

Impressum Idea Schweiz

Herausgeber: Idea Information AG, 4410 Liestal

Verwaltungsrat: Heiner Henny, Präsident, Sam Moser Stellvertreter, Paul Beyeler, Hans Lendi, Helmut Matthies, Matthias Spiess, Andrea Vonlanthen

Ideelle Trägerschaft: Schweizerische Evangelische Allianz (SEA), Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden (VFG), Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM)

Redaktion: Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 44, Fax 031 819 71 60
E-Mail: redaktion@ideaschweiz.ch
Internet: www.ideaschweiz.ch

Chefredaktor: Rolf Höneisen (rh)
Büro: Steinackerstrasse 4, 9214 Kradolf-Schönenberg, Tel./Fax 071 642 44 21

E-Mail: rolf.hoeneisen@ideaschweiz.ch

Redaktion: Thomas Feuz (tf), Christof Bauernfeind (chb) Erweitertes Team: Christian Bachmann (cb), Mirjam Fisch-Köhler (mf)

Verlagsmanager: Bruno Jordi, 031 818 01 26
verlag@ideaschweiz.ch

Kundenberatung Anzeigen:
Jordi AG – das Medienhaus,
Aemmenmattstr. 22, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 42; Fax 031 819 38 54
E-Mail: inserate@ideaschweiz.ch

Aboservice: Jordi AG – das Medienhaus,
Franziska Schüller, Aemmenmattstr. 22, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 20, Fax 031 819 38 54
E-Mail: abo@ideaschweiz.ch

Abopreise: Jahresabo Fr. 145.–,
Seniorenabo Fr. 117.–, Halbjahresabo Fr. 77.–.
Das Abo ist unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist jeweils zum Bezugsende kündbar.

Einzelverkaufspreis: CHF 4.–
Konto: PC-Konto 40-788586-4
Idea Information AG, 4410 Liestal

Layout/Druck/Versand: www.jordibelp.ch

Spendenkonto: Idea Information AG, 4410 Liestal
PostFinance, 3013 Bern, Konto-Nr. 40-788586-4
IBAN-Nr. CH14 0900 0000 4078 8586 4
BIC-Code POFICHBEXXX



gedruckt in der Schweiz